



Sitzung vom 15. November 1889.

Aufnahme neuer Mitglieder. — Vorträge von Dr. Riesenfeld: 1) Erfahrungen bei längeren Expositionszeiten; 2) Ueber eine neue Rollcassette. — Vortrag von Prof. Dr. Metzendorf: Ueber die Goldmann'sche Detectivkammer. — Mittheilungen von Prof. Dr. Cohn. — Ausstellungs-Angelegenheiten. — Journallesezirkel.

Vorsitzender: Prof. Dr. Neisser.

Das Protocoll vom 1. Nov. 1889 wird verlesen und genehmigt.

Aufgenommen werden die Herren: Kaufmann und Stadtverordneter Opitz, Maurermeister und Stadtverordneter H. Simon, Dr. med. Lewy, Dr. med. Neumann, Kaufmann O. Buchmann, Rentier Rosenthal, Kunsthändler Br. Richter. Der Club der Wiener Amateur-Photographen tritt pro 1890 als Corporation der Gesellschaft bei.

Herr Dr. Riesenfeld entwickelte Folgendes: Es sei ihm und gewiss auch vielen Anderen störend gewesen, bei der Aufnahme einer Architectur in einer verkehrsreichen Strasse so lange warten zu müssen, bis gerade keine Passanten vorübergingen, die er bei einer Zeitbelichtung als verwaschene Flecken auf die Platte bekommen hätte. Solche Augenblicke traten aber manchmal erst nach stundenlangem Warten ein und man habe weder Zeit noch Geduld, so lange auf der Lauer zu liegen. Momentaufnahmen seien nur bei gutem Licht möglich, bei trübem Wetter und wenn die Façade nach Norden läge, nicht ausführbar, wenn man Details im Bilde bekommen wolle. Diese Uebelstände haben gewiss jeden Amateur zum Verzicht auf die Aufnahme interessanter Gebäude gezwungen. R. sagte sich nun, dass es doch einen Weg geben müsse, um solche Aufnahmen ohne Wiedergabe der in Bewegung begriffenen Personen und Gegenstände (Wagen) zu ermöglichen. Er schloss folgendermaassen:

Zuvörderst würde man mit möglichst kleiner Blende arbeiten müssen, damit der Lichteindruck, den die Personen auf der Platte hinterlassen, in dem Augenblick, in welchem das Objectiv freigelegt wird, möglichst schwach sei. Bewege sich die Person nun regelmässig weiter, so würde die Stelle der Façade oder der Strasse, die sie mit ihrem Körper bis dahin gedeckt habe, frei und die Lichtstrahlen, die nun von dieser Stelle auf die Platte fielen, würden nun, weil sie längere Zeit einwirken können, über den ersten Eindruck prävaliren, ja ihn bei gehörig langer Dauer der Belichtung so auswischen, dass überhaupt nichts davon zu sehen sein würde, so dass sich die Platte nach der Entwicklung dem Auge genau so zeigen würde, als hätten sich überhaupt keine Personen im Gesichtsfelde befunden und dasselbe durchschritten. Der Versuch musste entscheiden. Er wurde mit Hermagis Apl. 7 mit kleinster Blende (5 mm Durchmesser) gemacht, und die Belichtung